

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

236 (27.8.1943)

Verlagsausgabe: Sammler 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8908

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Erziehungsmittel: Der Führer erscheint wöchentlich 1 mal als Morgenausgabe und 1 mal als Abendausgabe

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Freitag, den 27. August 1943

17. Jahrgang / Folge 236

Vorbildlich tapferer Einsatz badiisch-württembergischer Soldaten

Die 260. Infanterie-Division zeichnete sich besonders aus - Erfolgreiche deutsche Gegenstöße an den Brennpunkten der Schlacht im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 26. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Mius-Front hielten die harten feindlichen Angriffe an.

die Flanke der vorgeführten bolschewistischen Einheiten und eine wichtige Höhe gewonnen, die der Feind mit Schützenbataillonen und etwa 85 Panzern abwehrte.

Der Infanterie ansetzen konnten. Der Hauptstoß wurde daher fast nur von allerdings starken Schützenverbänden nach schwerer Artillerievorbereitung und unter fortgesetzten Zielfliegerangriffen geführt.

Die feindlichen Panzer wurden durch außerordentliche Verluste des Feindes durch ununterbrochene Bombenwürfe gegen die maskierten anrückenden Schützenwellen wieder sehr hart.

Titanischer Kampf im Osten Von Hans Wendt, Stockholm Die Times veröffentlichen dieser Tage unter der Überschrift einen Artikel, der sicher aus recht guter Quelle Angaben über die Bedeutung der Schlacht um Charlow und die weitergehenden Absichten der Sowjets enthält.

Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe auf südliche Städte schossen deutsche Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe sehr genau und zielgenau, darunter mehrere schwere Bomber ab.

Bei Jsum waren die bolschewistischen Angriffe etwas schwächer als an den Vortagen. Die jüngsten Abwehrkämpfe, bei denen ein deutsches Panzerkorps in drei Tagen allein 879 Sowjet-Panzer vernichtete, haben die feindlichen Panzerbrigaden schwer mitgenommen.

Die jüngsten Abwehrkämpfe, bei denen ein deutsches Panzerkorps in drei Tagen allein 879 Sowjet-Panzer vernichtete, haben die feindlichen Panzerbrigaden schwer mitgenommen, so daß die Bolschewisten nur noch kleinere Panzergruppen zur Unterstützung

Die feindlichen Panzer wurden durch ununterbrochene Bombenwürfe gegen die maskierten anrückenden Schützenwellen wieder sehr hart.

Die Darbanellen, in die dieser Art Vorstoß der Sowjets nicht ohne Grund unternommen worden ist, ist nicht einmal, wenn ein Verbindungsmann der Sowjets in der Palästinapost (auch das dafür gewählte Organ war bezeichnend) offen darüber spricht, wollte man derlei wahr haben.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

Im Seegebiet westlich Kap Ortel wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenwurf versenkt.

„Europa-Invasions-Spezialist“ Oberbefehlshaber in Südostasien

Lord Mountbatten soll Burma zurückerobern — Nachkämpfe zu Quebec — Viel Bluff und Zerschnitzung

H. W. Stockholm, 26. Aug. England und USA haben, wie als Nachbuch zu der reichlich maten Konferenzklärung in Quebec bekanntgegeben wurde, ein besonderes Oberkommando für Südostasien eingerichtet, nämlich für Operationen gegen Japan „von Indien und Ceylon aus“. Zum Inhaber dieses neuen Postens wurde Lord Mountbatten ernannt.

Diese Maßnahme hat in England und wohl erst recht in USA einiges Erstaunen hervorgerufen. Mountbatten, ein Verwandter des englischen und schwedischen Königshauses, galt bisher als großes Paradebeispiel in den Zurschätzungen gegen Europa. Er war Chef der sogenannten „kombinierten Operationen“ und der hierfür geschaffenen „Kommandotruppen“, die bei Dieppe ihre Feuertaufe erlitten und angeblich die Tür zu Europa aufbrechen sollten. Aber seit Dieppe wurde es ziemlich still um sie, wohl wurden einige von ihnen in Nordafrika und auf Secheln eingesetzt, aber im Rahmen größerer Konferenzen nahmen sie über ihre Truppen und seine eigenen Fähigkeiten Vorträge zu halten. Als aber in den Geheimverhandlungen mit Roosevelt im Oktober die Wendung zu Gunsten bevorzogter Anturteilung des Pazifikkrieges eintrat, fand der Europa-Frontspezialist als recht überflüssig da. Roosevelt scheint ihn selber, um eine ehren- und zugleich etwas dornenvolle Aufgabe für den ehrgeizigen Lord zu finden und England zusätzlich besonders demotivativ an der Pazifikfrontführung zu interessieren, für das neue Oberkommando vorgezogen zu haben, das wohl die für den Herbst geplante Landoffensive gegen Burma durch Vorstöße längs der burmesischen Küsten und gegen die Andamanen unterstützen soll.

Wie auf allen Gebieten, sind die Oberbefehlshaberfunktionen der Autoritäten aus dieses Mal reichlich verworren und offenbar in langen Verantw. „ausbalanciert“. Die Engländer wollten einen englischen General als Oberbefehlshaber gegen Europa und hierfür der Amerikaner Stillwell den Oberbefehl gegen Burma einräumen. Aber die Amerikaner lehnten eine Abbläserfunktion oder Unterordnung Eisenhower kategorisch ab und wünschten wohl auch, so gern sie die militärische Macht über Indien selbst an sich gebracht hätten, mit Risiken eines neuen Burma-Beisatzes nicht belastet zu werden. Diese Ehre mußten die Engländer trotz ihres vorjährigen Fehlschlages behalten. Das aus den englischen und

amerikanischen Befehlshabern in Indien und Ceylonung — Anstufel und Stillwell — geworden ist bzw. werden soll, geht aus den Meldungen über Mountbattens Beförderung nicht klar genug hervor. Doch ist anzunehmen, daß sie ihm unterstellt werden, wodurch die Engländer an der burmesischen Frontfront kommandieren, während die Amerikaner ihren Griff um Ceylonung aufrecht erhalten.

In Anbacht genommen wurde ein Oberbefehl für Südostasien bereits im vorigen Jahr bei der Einlegung Waverley zum Vizekönig. Man begründete die Absicht damit, daß der indische Befehlshaber, der natürlich mit der Niederhaltung von Unruhen im Lande selbst genügend belastet ist, von der offensiven Kriegsführung befreit werden müsse.

Die englische Presse rührt natürlich kräftig die Trommel für Mountbatten. Sie spricht von Vorbereitungen für einen Angriff gegen das „Herz Japans“. Es werden Formulierungen übernommen, die von der Schlangung-Agitation ausgehen, denn nicht zuletzt soll natürlich das jegliche Unternehmen den Ceylonung-Nachhabern imponieren und ihnen Mut zum weiteren Durchhalten machen.

Bei der ganzen neuen Regelung bleibt offen, wie viel aus dieses Mal zu Bluff und Zerschnitzung bestimmt ist. Kriegsentwicklungen kann ja selbst ein Erfolg gegen Burma nicht werden. Auf der andern Seite betonen englische und amerikanische Meldungen allzu gekünstelt daß nach der Erleichterung im Mittelmeer größere Seestreitkräfte für den Pazifik freigegeben seien. Englische Flotten ein-

heiten wurden schon während der Quebec-Konferenz aus dem Marsch nach Oten befristet gemeldet. Von beiden Seiten soll es so hingestellt werden, als ob vor allem Operationen geplant seien. In Washington wird demnach Erkennen über die Wahl des Admirals Mountbatten befunden, weil man die Verlegung des Oberbefehlshaberpostens mit einem General ermarktet hatte. Die englische Presse versichert, daß die Unternehmungen in dem neuen Kampfraum vorwiegend amphibien-Charakter haben würden. Lord Mountbatten wird zunächst, wie aus London verlangt, in London zu Staatsbesprechungen zurück-erwartet, in Quebec dürfte er wohl gleich die Instruktionen Roosevelt mitbekommen haben.

Bergeblie Luftangriffe der USA auf Hongkong

Hongkong, 26. Aug. Am Mittwoch verflucht USA-Luftstreitkräfte am Morgen und am Nachmittag zwei vergebliche Angriffe auf Hongkong. Sie wurden durch das schwere Abwehrfeuer der japanischen Flakbatterien zurückgetrieben. Ferner versuchten 18 feindliche Bomber und Jäger einen Angriff auf Hongkong, der sofort zurückgeschlagen wurde. Der Feind warf aus großer Höhe einige Bomben, die nur geringen Schaden anrichteten. Ein weiterer Angriffsvorstoß von sieben feindlichen Maschinen richtete sich um 18 Uhr gegen Hongkong, aber die japanischen Flakgeschütze zwangen sie zur Flucht. Der Angriff richtete keinerlei Schaden an.

England beordert um seine Zinsen

Brasilien preist auf den einstigen englischen Kreditgeber — City entrüstet

O. Kiffburg, 26. Aug. England, das noch vor dem Kriege als einer der reichsten Länder der Welt angesehen wurde, hat sich so völlig in ein Schuldenland verwandelt, daß selbst die Länder, die heute noch große Beträge an England schuldig sind, wenig auf die Wünsche und Forderungen der Londoner City eingehen. An der Londoner Börse ist man tief entrüstet über Brasilien, das bisher nur sehr spärlich Zinszahlungen auf seine Fundanleihen leistet, dafür aber um so eifriger die Anleihen selbst zu niedrigem Kurs zurückkauft. Brasilien ist zu solchen Aufkäufen in der Lage, weil es infolge von Kriegslieferungen an USA und an England finanziell glänzend dasteht und in London augenblicklich über 42 Millionen Pfund flüssiger Guthaben verfügt. Diese Summe würde ausreichen, mehr als zweimal den gesamten Jahreszins und Tilgungsdienst für alle brasilianischen Werte in englischen Wert zu begleichen. Statt dessen werden von Rio auf Grund eines vor mehreren Jahren abgeschlossenen Abkommens nur Teil-

zahlungen abgehottet, die pro Jahr höchstens 5 Millionen Pfund betragen. Demnach war diese Zahlung für die brasilianischen Finanzen eine große Belastung, heute bedeutet sie nur eine geringe Belastung, zumal Brasilien mit seinen Pfandguthaben doch nichts anfangen kann. Statt seine Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem großen Verbündeten England besser nachzukommen, möchte Brasilien in der Praxis die billigen Rückkäufe seiner Auslandsschulden fortsetzen.

Dem englischen Wunsch, sich an den Verhandlungstisch zu setzen, hat Brasilien keineswegs entsprochen, vielmehr sofort einen konkreten Vorschlag gemacht, und zwar will es die Hälfte dessen zahlen, was es bisher an Zinszahlungen leistet. So wird heute mit England umgekehrt. Das englische Schatzamt hat sich eingeschaltet, das Komitee der britischen Finanzier verurteilt, diese Vorschläge sind über Einlagen Schuldvermorale gefallen, aber die Spekulation in Lombard Street hat die Auffassung brasilianischer Werte mitgemacht und hoffte, durch langsame Kursanstieg einen guten Kursgewinn einzubuchen. So verdienen englische Börsianer noch an Englands finanzieller Schwäche. Früher schnürte man Brasilien den kurzfristigen Kredit ab und unterzog damit dessen Außenhandel, heute verlangen bei der britischen Schwäche diese Forderungen nicht, denn England hat keine Kredite mehr zu vergeben, Brasilien aber hat sie nicht mehr nötig. Brasilien hat Valuta überflüssig, England aber geht Betteln um sein Zinsgeld.

Columbus an der Wertbant

Eine Leistungsjahr vom betrieblichen Vorschlagswesen in Baden und Elsf

O. Kiffburg, 26. Aug. Eine mit unaufrichtigen Mitteln geschaltete Leistungsjahr vom betrieblichen Vorschlagswesen in Baden und Elsf wurde an den Gewerkschaftern in Straßburg am Mittwochnachmittag in Anwesenheit vieler Firmenvorleiter durch Gewerksmann Dr. Roth eröffnet. Dieser urteilt in seiner kurzen Ansprache den Hauptzweck des betrieblichen Vorschlagswesens, nämlich ein Instrument der wirklichen praktischen Erfolge zu sein. Innerhalb der Betriebe müsse ein Wettbewerb unter den Gefolgschaften einsetzt werden. Es komme dabei darauf an, die Gefolgschaften richtig anzuspüren. Nicht so leicht sei es freilich, Richtiges und Unrichtiges auseinander zu halten und die „Erfindermatur“, die es fast in jedem Betrieb vorfindet, mit ihren Ideen in die richtigen Bahnen zu lenken, um einen Leerlauf zu vermeiden. Auch wäre es abwegig, mit einer Idee eine große Reform zu machen, bevor sie genügend ausgereift und erprobt sei. Die Schaffung neuer Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen. Der Gewerksmann richtete schließlich den Appell an die Betriebe, ihre Erfahrungen mit Vorschlagswesen aus den Gefolgschaften gegenseitig auszutauschen, um sie für die Gesamtheit fruchtbar werden zu lassen.

Der Gewerkschaftswalter H. Griesbach gab in seiner Ansprache ein Bild von der Entwicklung des betrieblichen Vorschlagswesens, das zwar nicht neuesten Datums, aber erst in den letzten Kriegsjahren durch die Deutsche Arbeitsfront systematisch aktiviert worden sei. Im Juli d. J. sei es in 448 badischen und elsässischen Betrieben eingeführt gewesen. Vornehmlich Sacharbeiter, aber auch Hilfsarbeiter, ja selbst Frauen seien schon mit brauchbaren Vorschlägen hervorgetreten. Mangel Vorschlag habe durch seine Einfachheit und Selbstverständlichkeit überaus leicht. Eine ganze Anzahl sei zum Patent angemeldet. Jetzt schon sei es durch die Verwirklichung von Vorschlägen aus den Gefolgschaften möglich geworden, eine beträchtliche Anzahl von Arbeitskräften und Materialien einzusparen.

Ein Rundgang durch die Leistungsjahre des betrieblichen Vorschlagswesens und die Wege, die einzelne Betriebsführungen sowie deren Gefolgschaften angeht, ergaben sich. Zunächst erschienen die Möglichkeiten unerschöpflich. In augenblicklicher Art ist gegenübergestellt, wie eine Arbeit früher ausgeführt wurde und wie jetzt. Der Fachmann ist verpflichtet, wie durch die vereinfachte Fertigung eines Werkstückes viele Arbeitsstunden, Materialien usw. erspart werden können. Fotos zeigen die Erfolge, meist einfache, unheimlich dünne im Arbeitsfeld, die während jahrelanger Tätigkeit irgendwo an einem stillen Arbeitsplatz sich Gedanken über eine Verbesserung der Fertigung gemacht haben und dabei oft zu erstaunlich einfachen Lösungen gelangt sind. Ihre Würdigung im Rahmen dieser Leistungsjahre stellt zugleich die verdiente Anerkennung für ihre selbständige Mitarbeit dar.

England will nur „beredichtigtes Risiko“

H. W. Stockholm, 26. Aug. Der englische Innenminister Morrison hielt am Donnerstag auf der Insel Wight eine Rede, die offensichtlich dazu bestimmt war, der in weiten englischen Kreisen entzündeten Enttäuschung über den Ausgang der Quebec-Konferenz entgegenzuwirken und neue Illusionen zu verbreiten. Die wenigstens wieder für eine Weile als Erfolg für konkrete Erfolge herhalten sollen, Illusionen verleiht nicht nur für innerenglischen Gebrauch, sondern auch für manche Verbündeten. Morrison betonte, die englische Regierung werde jedes berechtigte Risiko eingehen, um den Sieg in Europa zu beschleunigen. Er wollte damit offenbar dem Eindruck wehren, als ob zugunsten der nach dem Quebec-Erklärung plötzlichen bevorzugten Pazifik-Kriegsführung eine Vernachlässigung des Europa-Krieges eintreten könnte. Wenn einweilen die Sowjetarmee weiter wie bisher die Hauptaufgabe auf sich lassen habe, so plane England dennoch eine „maximale Ablenkung“, wenn — siehe oben — das Risiko nicht größer ist, als London als „beredichtig“ anerkennt.

In diesem Stil verbreitete sich Morrison noch eine Weile weiter in Gemeinplätzen und wagen Versicherungen, die den Quebec-Erklärung nicht hinreichend außer dem Eindruck, daß auch die englische Regierung sich einigermassen klar ist über die bevorstehende Enttäuschung und sich bemüht fühlt, heimlich und äußerer Kritik wenigstens rhetorisch Rechnung zu tragen.

Dem britischen Terrorangriff zum Opfer gefallen

26. Berlin, 26. Aug. Hans Ido Müller, der 1. Kapellmeister des Berliner Volkstheater, wurde in der Nacht vom 25. zum 26. August ein Opfer des britischen Terrorangriffs auf die Reichshauptstadt. Der erst 38-jährige, der seine Kaufbahn am Deutschen Opernhaus begann, wurde von dort im Jahre 1935 an die Volkstheater verpflichtet und hat sich hier als einer der hervorragendsten Vertreter der jüngeren Dirigentengeneration einen bedeutenden Namen gemacht.

Lehnt Welles auch den Reiseauftrag ab?

Angeblieh zu verzögert — Cordell Hull bestätigt die Krise

H. W. Stockholm, 26. Aug. In Washington hat Außenminister Cordell Hull die Gerüchte, wonach er die Ausfertigung seines Stellvertreter Sumner Welles verlangt habe, in einer Form „dementiert“, die nunmehr alles vollst bestätigt. Wenn behauptet worden sei, so sagt er, daß er dem Präsidenten erklärt habe, einer von ihnen beiden, Welles oder er selbst, müsse das Außenministerium verlassen, so stimme das nicht. Solche Sprache habe er nie angewandt. Das mag stimmen, aber der große Krad im Washingtoner Außenministerium ist jedenfalls nunmehr Tagesgespräch. Falls es Cordell Hull gelingt, seinen allzu anpruchsvollen Unterstaatssekretär loszumachen, so hat er nach dem mitbestimmten Urteil englischer Kreise, einen wichtigen Sieg über die liberalen Kreise seiner Verwaltung errungen.

Die neueste Washingtoner Sensation besteht in der Behauptung, daß der verzögerte Welles sogar das Angebot abgelehnt habe, zur Vorbereitung einer Dreierkonferenz oder neuer politischer Abmachungen nach Moskau zu reisen. Er sei der Ansicht, daß er in diesem Falle nichts mehr hinter sich haben würde, falls er zum Ausgehen aus dem Außenministerium unter einem solchen Chef wie Cordell Hull gehen würde.

Warenhausbesitzer als Kriegsverbrecher

6 Jahre Zuchthaus und 300 000 Mark Geldstrafe

Freiburg, 26. Aug. Gustav Adolf Wierler in Singen a. S. hat in dem von ihm betriebenen Warenhaus Monopol und dem ebenfalls ihm gehörenden Schreibwarengeschäft, wobei er sich seit Kriegsbeginn den Absatz an die Kundenschaft sofort stark eingeschränkt. Dabei hat er es verstanden, sein Warenlager erheblich zu vergrößern und hat insbesondere Waren zurückgehalten, die er angesichts seiner bedeutenden Vorräte und seiner Verpflichtung als Treuhänder der Kriegswirtschaft unbedingt zum Verkauf hätte bringen müssen. Während anderwärts die Warenlager abnahmen, wuchsen seine Bestände dauernd an. Dadurch hat er bei den Kunden Mißstimmung und den Eindruck einer schlechten Versorgungslage hervorgerufen. Besonders die besten Artikel hielt er fast ausnahmslos vom Verkauf zurück in der Erwartung, sie später zu erhöhten Preisen absetzen zu können. Seinem übertriebenen Gewinnstreben entsprach es auch, daß er in den beiden Geschäften seit einigen Jahre die Preise eigenmächtig und entgegen den Klaren Bestimmungen erhöhte und sich so auf Kosten seiner Kunden, die sich im wesentlichen aus der werktätigen Bevölkerung zusammensetzten, einen Übergewinn von mindestens 90 000 RM verschaffte. Einen Teil dieses unredmähig erworbenen Geldes entzog er dadurch der Verwendung, daß er es in einer Sparrentkassen-Rentenkonten horstete und die entsprechenden Einzahlungen leistete. Damit war dieses Geld auch dem Umlauf entzogen. Weeberles ließ er sich in beträchtlichem Umfang Lebens-

Warenhausbesitzer als Kriegsverbrecher

6 Jahre Zuchthaus und 300 000 Mark Geldstrafe

mittel und andere bewirtschaftete Güter sowie Manufakturwaren in Reichsgeld zu erwerben und diese Waren zu verkaufen. Er wurde hierbei teilweise von seiner Ehefrau und Tochter, sowie dem Angestellten Wolter, die allerdings sämtliche neben ihm keinen großen Einfluß hatten, unterstützt. Auch seiner Geliebten D. Wendele er unerlaubt bewirtschaftete Waren als Geschenk zu.

Wierler wurde als Volksschädling vom Sondergericht Freiburg zur Zuchthausstrafe von 6 Jahren, zu insgesamt 300 000 RM Geldstrafe, 5 Jahren Erwerbsverlust und 5 Jahren Berufsverbot verurteilt. Außerdem wurde der Uebererlös mit 90 000 RM, sowie die geborenen rund 30 000 RM, eingezogen. Nur die bisherige Unberuflichkeit und seine Eigenschaft als Schwerbeschädigter fanden einer noch härteren Verurteilung entgegen. Das Gericht ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß derartige Elemente, die die Kriegswirtschaft zur Erhaltung von Gewinnen ausnützen und das feste Preisgefüge gefährden, keine Schonung verdienen. Die Ehefrau Wierler kam mit zwei Jahren Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe, die Tochter Olga Steiert mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe, entsprechend dem Maß ihrer Beteiligung. Die Geliebte Wierlers mußte den Umfang der Geldstrafe und die unerlaubte Aufgabe ihres früheren Arbeitsplatzes mit 8 Monaten Gefängnis büßen. Daneben wurde in den Geschäften eine Reihe zurückgehaltener Waren eingezogen. Beide Geschäfte sind inzwischen geschlossen und aufgelöst worden.

Warenhausbesitzer als Kriegsverbrecher

6 Jahre Zuchthaus und 300 000 Mark Geldstrafe

mittel und andere bewirtschaftete Güter sowie Manufakturwaren in Reichsgeld zu erwerben und diese Waren zu verkaufen. Er wurde hierbei teilweise von seiner Ehefrau und Tochter, sowie dem Angestellten Wolter, die allerdings sämtliche neben ihm keinen großen Einfluß hatten, unterstützt. Auch seiner Geliebten D. Wendele er unerlaubt bewirtschaftete Waren als Geschenk zu.

Wierler wurde als Volksschädling vom Sondergericht Freiburg zur Zuchthausstrafe von 6 Jahren, zu insgesamt 300 000 RM Geldstrafe, 5 Jahren Erwerbsverlust und 5 Jahren Berufsverbot verurteilt. Außerdem wurde der Uebererlös mit 90 000 RM, sowie die geborenen rund 30 000 RM, eingezogen. Nur die bisherige Unberuflichkeit und seine Eigenschaft als Schwerbeschädigter fanden einer noch härteren Verurteilung entgegen. Das Gericht ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß derartige Elemente, die die Kriegswirtschaft zur Erhaltung von Gewinnen ausnützen und das feste Preisgefüge gefährden, keine Schonung verdienen. Die Ehefrau Wierler kam mit zwei Jahren Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe, die Tochter Olga Steiert mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und 50 000 RM Geldstrafe, entsprechend dem Maß ihrer Beteiligung. Die Geliebte Wierlers mußte den Umfang der Geldstrafe und die unerlaubte Aufgabe ihres früheren Arbeitsplatzes mit 8 Monaten Gefängnis büßen. Daneben wurde in den Geschäften eine Reihe zurückgehaltener Waren eingezogen. Beide Geschäfte sind inzwischen geschlossen und aufgelöst worden.

Kurz gefaßt:

Die Landtagswahlen auf den Färöer-Inseln am 24. August, deren für die Gestaltung des Verhältnisses der Inselgruppe zu Dänemark entscheidendes Ergebnis in Copenhagen mit Spannung erwartet wurde, hat ein für die Bewahrung der bisherigen Verbindung günstiges Ergebnis gehabt. Die beiden Parteien, die für die Förderung dieser Verbindung eintraten, erhielten zusammen 18 Mandate und 4698 Stimmen, während die Separatisten 8998 Stimmen und zwölf Mandate erhielten.

Zwei holländische Spione, die Eheleute Griffioen, wurden am Mittwoch vom Stockholmer Stadtgericht zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden hatten einen Geheimvertrag in ihrer Wohnung mit dem für einen ausländischen Macht nachrichten übermitteln.

Eine Schule für Seidenraupenzucht wird das bulgarische Landwirtschaftsministerium in diesem Herbst in Plova eröffnen. Das ist die erste Schule dieser Art in Bulgarien. Ihr Ziel ist, der hunderttausend jugendliche Bevölkerung der Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft sowie eine theoretische und praktische Ausbildung in der Seidenraupenzucht zu vermitteln.

Die politische Unsicherheit in Iran hält infolge der Interventionen der Diskussionsmächte an. So ist der iranische Erziehungsminister Sinati zurückgetreten. Auch der Chef des Sicherheitswesens ist zurückgetreten und hat seinen Dienst als General in der iranischen Armee wieder aufgenommen.

Der iranische Verkehrsminister trat nach einer Londoner Meldung in London ein, um Fragen zu besprechen, die sich aus der Belegung Irans durch fremde Truppen ergeben haben.

Das japanische Kriegsministerium gab am Donnerstag die Ernennung des Generalleutnants Shigeru Ni zu neuem Kommandeur der Genbarmerie bekannt. Ni hatte bisher den gleichen Posten in China inne. Sein Vorgänger, Generalleutnant Kato, übernahm einen anderen wichtigen Posten.

Im Südpazifik wurden am Montag früh, so meldet Dornet, sieben feindliche Kreuzer mit nördlichem Kurs in der Gegend der Kavo-Insel gesichtet. Kampfflugzeuge von einem japanischen Flugzeugträger gingen sofort zum Angriff über und beschädigten einen der feindlichen Kreuzer schwer durch einen Luftsturzbohrer. Alle japanischen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

In Hankin haben sich die japanische Zeitung „Aishinshu“ und die chinesische Zeitung „Wangpao“ vereinigt. „Wangpao“, „Chungpao“, „Kungpao“, „Wangpao“ und „Shinshu“ zu einer Union zusammengefaßt.

Die neue Staatsanleihe Argentiniens wurde bereits am ersten Tage der Bezeichnung viermal überzeichnet. Dieser Erfolg wird allgemein als ein Vertrauensvotum zur Regierung des Generals Ramirez betrachtet.

Die Skorpionen in Südostasien sollen ausgerottet werden. Auf diesem Zweck wurden Prämien in Höhe von 100 Dollars, das sind 5 Pfennige pro Skorpion, ausgesetzt. Sie müssen in lebendem Zustand abgeliefert werden, weil die von den noch lebenden Tieren abgegebenen Schwänze in Anzara im Hygiene-Institut zur Serumherstellung Verwendung finden sollen. Bisher wurden insgesamt 15 000 Skorpionen gefangen.

In Mittelindien hat sich eine Ueberwinnungskatastrophe angekündigt. Sie wurde verursacht durch 21 Dammbrechungen des Chariflusses im Grenzgebiet von Nepal. Die Zahl der ums Leben gekommenen Menschen läßt sich bisher nur grob schätzen, überschätzt aber bestimmt 10 000.

Eine starke Volksplage herrscht in den östlich Hankin gelegenen Sengham-Bergen. Nach den in Hankin eingegangenen Berichten haben die Wölfe mindestens 300 Kinder gerissen und außerdem auf Erwachsene angefallen. Die Bekämpfung der Tiere läßt sich nach Ansicht der Behörden durch einen Volksaberglauben entsprechend als Sendboten der Götter gelten.

Simmler übernahm

das Reichsinnenministerium

Berlin, 26. Aug. Der Reichsminister des Innern Heinrich Simmler übernahm am Donnerstag seine Amtsgeschäfte. Staatssekretär Studard empfing im Saal des Reichsinnenministeriums den Reichsführer H. Himmler und stellte ihm die hier versammelten Beamten, Abteilungsleiter und Referenten vor, die Heinrich Simmler einzeln mit Handschlag begrüßte. Dann sprach Reichsführer H. Himmler zu seinen Mitarbeitern über ihre Verantwortung und ihre Pflichten.

Vorher verabschiedete sich der neuernannte Reichsprojektor für Wägen und Mägen, Reichsminister Dr. Friedl von der Gefolgschaft des bisher von ihm geleiteten Reichsinnenministeriums. Dr. Friedl gedachte dabei der treuen, hingebungsvollen Mitarbeit seiner Arbeitskameraden und gab der Erwartung Ausdruck, daß die Gefolgschaft auch in Zukunft mit der gleichen Treue und Hingabe für den Endzweck, für Führer und Reich arbeiten werde.

Der Sommerertrag des BDM im Warthegau

26. Berlin, 26. August. Der bisherige Sommerertrag des BDM im Warthegau, der schon seit 1940 Mädel und Führerinnen aus allen Gauen des Reiches in ständig wachsender Zahl zur Hilfeleistung in die neuen Aufschulungsgebiete führte, fand mit einer Feierstunde im Gaufulungsbaus in Polen seinen Abschluß. In diesem Jahr waren es bereits mehr als 4000 BDM-Mädel, die in mehreren Absätzen jeweils vier Wochen lang in der Entschleunigung, zur Unterhaltung der Siedlerfrauen, zur Führung von Kindergruppen der NSB, und zur kulturellen Betreuung der entlegenen Dörfer eingesetzt waren. Über 1000 Mädel des Sommerertrages haben sich entschlossen, freiwillig noch längere Zeit in ihren Einsatzgebieten zu bleiben.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe  
Verlagsredaktion: Emil Müll. Hauptschriftleiter: Franz Meralter. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brämer.  
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.



